Das Vorhaben *Regesta Imperii:* „Beiheft-Reihe“
der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur
wird im Rahmen des Akademienprogramms
von der Bundesrepublik Deutschland und vom Land Hessen gefördert

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-412-22374-8

© 2015 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages unzulässig und strafbar.

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier.
Satz: SATZstudio Josef Pieper, Bedburg-Hau
Druck: betz-druck GmbH, Darmstadt

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort IX

Verwendete Abkürzungen und Siglen XI

1. Einleitung: *divina favente clemencia* 1

2. Von der Peripherie ins Zentrum: Verortung eines randständigen Themas 8

2.1. Frömmigkeit und Reliquienkult Karls IV. 8
2.2. Frömmigkeit und Demut als Herrschertugenden 14
2.3. ‚Politische Heiligenverehrung‘ und herrscherlicher Reliquienkult 19
2.4. ‚Sakralität des Königtums‘ im Mittelalter 22

3. Erklärungsmodelle der Legitimierung von Herrschaft 28

3.1. Frömmigkeit des Herrschers als Amtscharisma nach Max Weber 29
3.2. Frömmigkeit des Herrschers als Habitus nach Pierre Bourdieu 31
3.2.1. Legitimierung von Macht nach Bourdieu 34
3.2.2. Bourdieus Religionssoziologie als Weiterentwicklung des Konzepts von Max Weber 36
3.2.2.1. Genese des religiösen Feldes 36
3.2.2.2. Funktionsweise des religiösen Feldes 37
3.2.2.3. Politische und religiöse Macht: Mit Bourdieu über Weber hinaus 37
3.2.2.4. ‚Verkennung‘ als Strukturmerkmal symbolischer Macht 39
3.2.2.5. Grenzen der Theorien von Bourdieu, nicht nur für Historiker 40

4. Eingrenzungen und Quellen 42

4.1. Grenzen der Untersuchung 42
4.2. Frömmigkeit als Handlung 46
4.3. Öffentliche und nicht-öffentliche Frömmigkeit 50
4.4. Quellenlage 52
4.4.1. Reliquieninventare 52
4.4.2. Urkundliche Überlieferung nördlich und südlich der Alpen 55
4.4.3. Chronistik 57
4.4.4. Weitere Überlieferung und das Verzeichnis der Reliquien 59

5. Der Herrscher als sakraler Akteur 63

5.1. Der auserwählte Herrscher 63
5.1.1. Karl IV. und die Prophetie 64

5.1.2. Vita Caroli Quarti ... 70
5.1.3. Panegyrik am Kaiserhof ... 74
5.1.4. Urkundensprache und Siegelbilder ... 81
5.2. Der Herrscher in der Liturgie ... 87
5.2.1. Der Weihnachtsdienst ... 87
5.2.2. Die Anwesenheit des Herrschers als Bedingung für Ablass ... 94
5.2.3. Herrscherhandeln an heiligen Tagen ... 97
5.2.4. Beten für den Kaiser ... 99
5.3. Der Einzug des Herrschers ... 102
5.3.1. Die Bedeutung der Stadtpatrone südlich wie nördlich der Alpen ... 104
5.3.1.1. Lucca 1368 ... 107
5.3.1.2. Lübeck 1375 ... 121
5.3.1.3. Magdeburg 1377 ... 126
5.3.2. Ostentative Frömmigkeit im Kontext des Adventuszeremoniells ... 129
5.3.2.1. Pisa 1355 ... 130
5.3.2.2. Rom 1355 ... 136
5.3.2.3. Metz 1356 ... 149
5.3.2.4. Rom 1368 ... 151
5.4. Frömmigkeit und Demut: Charisma oder Habitus? ... 166

6. Die Aneignung von Reliquien ... 171

6.1. Ein Besuch in Saint-Maurice: Sigismund als Fallbeispiel (I) ... 171
6.2. Vorbilder für herrscherliche Reliquienschätze ... 182
6.2.1. Frankreich ... 182
6.2.2. Böhmen ... 186
6.2.3. Weitere Vorbilder ... 188
6.3. Beobachtungen zu den Reliquienerhebungen Karls IV. ... 193
6.3.1. Zeitliche und räumliche Schwerpunkte ... 193
6.3.2. Charakteristika der Erhebungen ... 199
6.3.2.1. Präliminarien der Erhebung (S. 199): *Klöster als bevorzugte Erhebungsorte (S. 200) – Zustimmung geistlicher und weltlicher Autoritäten (S. 203) – Personelle Bezüge (S. 214) – Auswahl der Reliquien (S. 217) – Bestimmung der Authentizität der Reliquien (S. 222)*
6.3.2.2. Ablauf der Erhebung (S. 229): *Fiktion der Freiwilligkeit (S. 229) – Rolle des Erhebenden (S. 233) –Erhebungen durch Boten (S. 239) – Öffentliche und nicht-öffentliche Erhebungen (S. 242) – Helfer des Herrschers (S. 253) – Dokumentation der Erhebung (S. 256) – Erhebungen im Windschatten des Herrschers (S. 261) – Frommer Diebstahl? (S. 263)*
6.3.2.3. Gegenleistungen des Herrschers (S. 265): *Geldzahlungen (S. 265) – Privilegierungen (S. 267) – Schenkung von Reliquiaren (S. 270)*

6.4. Rechtfertigungen Karls IV. ... 271
6.5. Erwerbungen als Schenkungen anderer Herrscher ... 273
6.6. Anwendung der Erklärungsmodelle von Weber und Bourdieu ... 281

7. Weitere Verwendung der Reliquien ... 284

7.1. Ein neuer Heiliger für Böhmen: Sigismund als Fallbeispiel (II) ... 284
7.2. Der Prager Reliquienschatz: Struktur, Ausgestaltung, Streuung ... 301
7.2.1. Aufbewahrung in Prag und Karlstein ... 301
7.2.2. Materieller und medialer Wert der Reliquiare ... 306
7.2.3. Weiterverteilung der Reliquien von Prag aus ... 312
7.3. Sakralisierung von Herrschaftszentren ... 314
7.3.1. Prag ... 315
7.3.1.1. Prager Burg mit Veitsdom ... 325
7.3.1.2. Kleinseite und Altstadt ... 352
7.3.1.3. Neustadt und Vyšehrad ... 358
7.3.2. Burg Karlstein ... 384
7.3.3. Nürnberg ... 396
7.3.4. Aachen ... 403
7.3.5. Rom ... 409
7.3.6. Luckau (Niederlausitz) ... 411
7.3.7. Breslau ... 416
7.3.8. Sulzbach und Lauf (Oberpfalz) ... 419
7.3.9. Brandenburg an der Havel und Tangermünde ... 421
7.3.10. Die Oberlausitz ... 424
7.3.11. Sakralisierung kaisernaher Herrschaftszentren ... 426
7.3.12. Ergebnisse zur Sakralisierung der Herrschaftszentren ... 427
7.4. Das geteilte Monopol der Heilsvermittlung: Reliquien als symbolisches Kapital ... 429

8. Rezeption, Imitation, Kritik ... 433

8.1. Die Grenzen der Inszenierung am Beispiel des Wenzelkultes ... 433
8.2. Rezeption der karolinischen Frömmigkeit außerhalb Böhmens ... 436
8.3. Imitation durch Fürsten des Reichs ... 440
8.3.1. Rudolf IV. von Österreich ... 442
8.3.2. Reliquienraub aus Magdeburg ... 446
8.4. Kritik der böhmischen Kirchenreformer ... 449
8.5. Kritik und Imitation im religiösen Feld ... 454

9. Ergebnisse ... 456

10. Quellen- und Literaturverzeichnis ... 481

10.1. Quellenverzeichnis ... 481
10.1.1. Ungedruckte Quellen ... 481

10.1.2. Gedruckte Quellen ... 483
10.2. Literaturverzeichnis ... 501

11. Anhang ... 596

11.1. Prager Kalender mit Ablässen für das Beispieljahr 1369 ... 596
11.2. Verzeichnis der Reliquien im Besitz Karls IV. ... 598
11.3. Edition bisher ungedruckter oder unzureichend edierter Quellen .. 685
11.3.1. Saint-Maurice d'Agaune, 1365 Juni 22 ... 685
11.3.2. Berceto, 1355 Januar 18 ... 686

Personenregister ... 689

Ortsregister ... 707

Abbildungen ... 719

Vorbemerkung

Eine gedruckt vorliegende Monographie ist immer auch die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches: *Opus denominatur ab optacione* (Vita Caroli Quarti, Kap. 1). Viele haben zum Entstehen meiner 2012 am Institut für Geschichte der Technischen Universität Darmstadt angenommenen Dissertation beigetragen, wofür ich herzlich danken möchte.

Als erste ist Prof. Dr. Marie-Luise Favreau-Lilie (Berlin) zu nennen, die die Betreuung übernommen und das Erstgutachten erstellt hat. Von ihrem kritischen Blick samt arbeitsintensiver Prüfung hat der Text sehr profitiert. Großen Dank schulde ich Prof. Dr. Gerrit Jasper Schenk (Darmstadt) nicht nur für sein Engagement als Zweitgutachter, sondern auch für konstruktiven Rat, tatkräftige Unterstützung und eine immer vertrauensvolle Zusammenarbeit, die den erfolgreichen Abschluss dieser Arbeit erst möglich machte. Schließlich gilt mein Dank Prof. Dr. Heinz-Dieter Heimann (Potsdam), ohne den ich nie zur Mediävistik und auch nicht zu diesem Thema gekommen wäre; ihm bin ich auch als prägendem akademischen Lehrer eng verbunden.

Ulrike Hohensee, Dr. Mathias Lawo, Dr. Michael Lindner und Prof. Dr. Olaf B. Rader von der Arbeitsgruppe MGH Constitutiones an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften haben nicht nur mit ihrer editorischen Expertise geholfen, sondern meine Forschungen mit Interesse begleitet. Freundlichen und anregenden kollegialen Austausch gewährten mir außerdem Prof. Dr. Wolfgang Schmid (Trier), Dr. Kateřina Kubínová (Prag) und PD Dr. Jiří Fajt (Leipzig/Berlin). Dr. Margareta Seiboldová (Berlin) hat mir den Zugang zur schönen tschechischen Sprache eröffnet: Mnohokrát Vám děkuji.

Eine Reihe von Freunden und Kollegen standen mir immer wieder mit Rat und Tat zur Seite: Agnes Baumert, Birte Förster, Björn Gebert, Daniel Hadrisch, Angelica Hilsebein, Sven Kilian, Detlev Mares, Gregor Metzig, Sven Page, Denis Strohmeier, Václav Žůrek und besonders Peter Riedel. Die enorme Arbeit des Korrekturlesens nahm mehrfach Antonie Bauch auf sich, auch gute Freunde unterstützen mich dabei auf weiten Strecken: Tobias Büloff, Jörg Frohberg, Jutta Naumann, Louise Mossner, Ronald Starke, Nina Stoffers, Katharina Strohmeier sowie einige der bereits Erwähnten. Alle verbleibenden Fehler liegen in der Verantwortung des Autors. Den Genannten gilt ebenso mein Dank wie den hilfsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bibliotheken und Archiven in Deutschland, Tschechien und Italien. Mehrfach durfte ich die Ergebnisse meiner Arbeit im mediävistischen Kolloquium des Friedrich-Meinecke-Instituts der FU Berlin sowie im Rahmen der Verandagespräche des Deutschen Historischen Instituts in Rom vorstellen, wofür ich den Teilnehmern und Organisatoren beider Veranstaltungen herzlich danken möchte.

Die gewährte Unterstützung durch ein Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung und etliche Stipendienmonate des DHI Rom haben mir erst die Freiräume für meine Forschungen verschafft; die Mitarbeiterstelle an der TU